

Verschiedenes aus der Hymenopteren-Gruppe der Tenthrediniden.

Von **Fr. W. Konow** in Teschendorf (Mecklenburg).

I. Tabelle der europäischen Siricini.

- 1 Die erste Cubitalquerader entspringt (gewöhnlich) aus der Discoidalquerader; Hinterflügel mit vollständiger Analzelle; Hinterschienen mit zwei Endsporen; Fühler borstenförmig; Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen. **1. Gen. Sirex L.**
- Die erste Cubitalquerader entspringt aus dem Cubitus; Hinterflügel ohne Analzelle; Hinterschienen mit einem Endsporn . . 2
- 2 Fühler borstenförmig; Fühlerglied 3 > 4; Vorderflügel mit 4 Cubitalzellen. **2. Gen. Xeris Costa.**
- Fühler kurz und gleich dick, oder vor dem Ende etwas verdickt; Fühlerglied 3 < 4; Vorderflügel mit 3 Cubitalzellen. **3. Gen. Tremex Jur.**

1. Gen. Sirex L.

- 1 Drittes Fühlerglied kürzer oder höchstens so lang als das vierte; Fortsatz des letzten Rückensegmentes beim ♀ lang, vor der Spitze erweitert; Kopf mehr weniger hell gefärbt (**Subg. Sirex i. sp.**) 2
- Drittes Fühlerglied länger als das vierte; Fortsatz des letzten Rückensegmentes beim ♀ kürzer, gleichmässig zugespitzt; Kopf ganz blauschwarz (**Subg. Paururus**) 4
- 2 Scheitel mehr weniger deutlich abgegrenzt, sehr grob und besonders vorn dichtrunzelig punktirt, ganz schwarz und nur auf den Schläfen ein gelber Fleck. 12—40 mm lang. **1. S. gigas L. ♂♀.**
- Scheitel sehr undeutlich begrenzt, ziemlich fein und weitläufig punktirt, höchstens in der Mittelfurche schwärzlich . . 3
- 3 Scheitel mit schwacher Mittelfurche und ganz hell gefärbt; beim ♂ das 5. und 6. Bauchsegment nur mit einzelnen flachen Punkten; beim ♀ der Fortsatz des letzten Rücken-

segmentes länger als das 8. Segment und vor der Spitze ziemlich stark erweitert. 18—40 mm lang.

2. *S. augur* Klg. ♂ ♀.

- Scheitel mit sehr tiefer, schwärzlicher Mittelfurche, sonst hell gefärbt; beim ♂ das 5. und 6. Bauchsegment mit sehr groben und meist tiefen Punkten besät; beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes kaum länger als das achte Segment und bis auf die Spitze fast gleich breit. 15—30 mm lang.

3. *S. phantoma* F. ♂ ♀.

- 4 Pronotum in der Mitte gut so lang wie der verdickte Theil des 1. Fühlergliedes; Scheitel sehr grob runzelig, vorn dicht, hinten weitläufig punktirt, so dass gewöhnlich hinten zwei glänzende, glatte Stellen hervortreten; Fühler schwarz; beim ♂ das 8. Rückensegment blauschwarz, am Ende in der Mitte ein wenig vorgezogen, so dass der Endrand nicht gleichmässig gerundet erscheint; beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes schnell verengt, mit langer schmaler Spitze; Sägescheide (von der Seite gesehen) breit, bis gegen das Ende mit starken schiefen Querrunzeln versehen. 18—30 mm lang.

4. *S. noctilio* F. ♂ ♀.

- Pronotum-Mitte kürzer; Scheitel fein, kaum runzelig, vorn etwas dichter punktirt; beim ♂ das 8. Rückensegment ganz oder theilweise rothgelb; beim ♀ der Fortsatz des letzten Rückensegmentes gleichmässig verengt, mit kurzer Spitze.
- 5 Scheitel mit undeutlicher Mittelfurche; Grundhälfte der Fühler roth; beim ♂ das 8. Rückensegment am Ende ganz gleichmässig gerundet, gewöhnlich an den Seiten blauschwarz, wie das 7. und 8. Bauchsegment; das 7. Bauchsegment in der Mitte nicht gekielt, am Ende breit dreieckig ausgeschnitten; die Mittelbeine ganz roth; beim ♀ alle Beine bis auf die Hüften roth; Sägescheide (von der Seite gesehen) schmal, nur am Grunde mit wenigen kurzen Runzeln; die Afteröffnung unter dem Endstachel verhältnissmässig klein. 15—30 mm lang.

5. *S. juvenus* L. ♂ ♀.

- Scheitel mit deutlicher, ziemlich tiefer Mittelfurche; Fühler schwarz, nur beim ♂ manchmal am Grunde röthlich; beim ♂ das 8. Rückensegment am Ende in der Mitte stark vorgezogen und hier schmal zugerundet, wie der ganze After rothgelb; das 7. Bauchsegment schmal dreieckig eingeschnitten und in der Mitte mehr weniger deutlich gekielt;

die Mittelschienen und Tarsen mehr weniger geschwärzt; beim ♀ die Beine schwarz, und nur die vorderen Knie, Schienen und Füsse mehr weniger röthlich; Sägescheide schmal, aber an der Seite bis kurz vor der Spitze stark gerunzelt; Afteröffnung sehr gross. 15—20 mm lang.

6. *S. carinthiacus* Knw. ♂ ♀.

I. Subg. Sirex i. spec.

ad 1. Die durch ganz Europa verbreitete Species *S. gigas* ist an dem grob punktirten, schwarzen Scheitel von den verwandten Arten leicht zu unterscheiden. Sie scheint in der Färbung wenig, umsomehr aber in der Grösse veränderlich zu sein. Neben kleinen weiblichen Exemplaren vom 12 mm Länge 4 cm lange Weibchen: das ist ein Unterschied, wie er bei anderen Tenthrediniden kaum wieder vorkommen dürfte.

ad 2. *S. augur* ist in Form und Färbung etwas veränderlich. Ein sehr dunkles ♀-Exemplar meiner Sammlung aus dem Kaukasus hat einen viel stärker entwickelten Fortsatz am letzten Rückensegment, als österreichische Stücke. Das Männchen ist gewöhnlich sehr hell gefärbt ohne schwarze Fleckung; selbst die Hinterbeine pflegen nicht schwarz, sondern rothbraun zu sein. Bisher ist die Art nur aus Mitteleuropa bekannt.

ad 3. *S. phantoma* scheint stets kleiner zu sein als *augur*, dem er übrigens nahe steht. Die dunkle Scheitelfurche und der kurze fast gleichbreite Fortsatz am letzten Rückensegment des Weibchens kennzeichnet die Art. Das Männchen, das erst neuerdings bekannt geworden ist, pflegt schwarze Schenkel und braunrothe, an der Basis weissgelbe Schienen zu haben. Die Art scheint selten zu sein, ist aber an verschiedenen Orten Mitteleuropa's und auch in Finnland beobachtet worden.

Der Species-Name ist unklar. Wahrscheinlich ist derselbe verschrieben, statt *phantasma* = Gespenst. Jedenfalls ist die ursprüngliche Schreibweise mit „ph“ gegen die spätere mit „f“ vorzuziehen.

II. Subg. Paururus.

ad 4. *S. noctilio* kommt durch ganz Europa nicht selten vor. Cameron beschreibt ihn unter dem Thomson'schen Namen *melanocerus*, und obwohl er über das Artrecht zweifelhaft ist, wagt er es nicht, einer Autorität wie Thomson gegenüber, dies Artrecht zu bestreiten. Neuerdings hat Herr

Professor Gabriel Strobl in Admont in der Wien. Entom. Ztg. „Beiträge zur geographischen Verbreitung der Tenthrediniden“ veröffentlicht, worin er unter anderem auch den *S. noctilio* unter dem Namen *S. juvencus* L. var. *melanocerus* Thoms. auführt, ohne auch nur ein Wort der Begründung hinzufügen zu brauchen. Wer also nun den *S. noctilio* als blosse Varietät ansehen will, der wird sich Männern gegenüber wie Fabricius, Thomson, Cameron, Mocsary u. a. auf eine Autorität wie den Herrn Professor Gabriel Strobl in Admont berufen dürfen. *)

ad 5. *S. juvencus* L. ist meines Erachtens sicher von der vorigen Art specifisch verschieden. Der schon von Thomson betonte Unterschied in der Form und Skulptur der weiblichen Sägescheide, abgesehen von den übrigen oben herausgestellten Merkmalen, ist so durchschlagend, dass selbst wenn sich einmal von *noctilio* Exemplare mit rothen Fühlern, oder von *juvencus* solche mit schwarzen Fühlern finden sollten, beide Arten nicht um deswillen zusammengeworfen werden dürfen. *S. juvencus* ist durch ganz Europa verbreitet.

*) Der Herr Verfasser der genannten „Beiträge“ citirt l. c. 1895. pag. 277f. wiederholt meinen Namen zum Zeugniß für seine Auslassungen. Deswegen erkläre ich hierdurch ausdrücklich, dass ich nicht Schuld daran bin, wenn er den längst abolirten Namen *Pinicola* wieder aufnimmt, und dass ich meinerseits die Verantwortung für seine *Pinicola julii* var. *obscura* und für seine *Pinicola alpigena* durchaus ablehne. Erstere dürfte mit irgend einer Tinte geschwärzt sein; und die beiden Exemplare, welche der Beschreibung der letzteren zu Grunde liegen, und die ich gesehen habe, eigneten sich ganz und gar nicht zu einer Neubeschreibung, da mir die Färbung zweifelhaft erschien, und da jedenfalls das Weibchen abnormes Flügelgeäder aufwies. Meine Aeusserung „Vielleicht die mir unbekannte *gracca* Stein“ meint der Herr Professor schnell ad absurdum führen zu können, mit den Worten: „abgesehen stimmen Färbung des Körpers, der Fühler, Form und Farbe der Legeröhre, sowie das Vaterland nicht mit meiner Art“. Wenn übrigens der Herr Professor ohne mein Vorwissen jenen Satz aus meinem Privatbrief veröffentlicht, so will ich ihn hiermit ausdrücklich ermächtigen, auch den Abschnitt meines Briefes zu veröffentlichen, worin ich ihm abtrathe, die fragliche *Xyela* als nov. spec. zu beschreiben. Die Sache ist mir um so auffälliger, als der Herr Professor ja wirklichen Grund hat, sich gegen mich zu rühmen, denn seiner Anregung verdanke ich die Erkenntniß, dass mein Speciesname *Rhogogastera Lichtwardti* mit dem älteren *T. idriensis* Gir. zusammenfällt. Mit diesem Ruhm könnte er sich vorläufig begnügen, bis er sich erst einige Jahre länger auf dem Gebiete der Tenthrediniden umgesehen haben wird.

ad 6. Von *S. carinthiacus* habe ich das ♀ in der Deutsch. Entom. Ztschrft. 1891. pag. 10, das ♂ in Termész. Füzetek 1895. pag. 50 beschrieben. Die Art ist mir bisher aus Kärnten, Mähren und Ungarn bekannt.

Als europäisch sind noch beschrieben worden: *S. nigricornis* Acerbi = *dubius* Kirby von Lappland, *S. Leseleuci* Tourn. von Spanien und *S. Stephensi* Kirb. angeblich aus England. Mir sind dieselben nicht bekannt.

3. Gen. Tremex Jur.

Tr. longicollis n. sp. ♀. Niger, antennarum basi, capite, pronoto, scutello ochraceis, abdominis et tibiaram tarsorumque maxima parte rufa, illis fasciis, hoc vittis nigris notatis; capite et pronoto flavo-, mesonoto scutelloque fusco-hirtis; capite crasso, pone oculos dilatato; clypeo apice truncato; genarum appendice polita; antennis subcompressis, 15-articulatis, thoracem longitudine superantibus, articulis $3^o < 4. > 5.$, $3^o = 5^o$; vertice subquadrato; pronoto longo, linea media verticem longitudine aequante; alis flavescentibus, nervo transv. areali postfurcali; metatarso tibiam longitudine superante. — Long.: 30—40 mm. — Patria: Japonia.

Diese Japanische Species sieht unserem *fuscicornis* ähnlich, unterscheidet sich aber auffällig von demselben durch das sehr lange Pronotum, das bei *fuscicornis* kaum halb so lang ist. Ausserdem ist bei *fuscicornis* der Metatarsus nicht länger als die Schiene und das 3. Fühlerglied ist sehr wenig kürzer als das vierte und wenigstens beim ♀ länger als das fünfte. Der nordamerikanische *Tremex columba* L. hat ganz hell gefärbte Fühler, und seine Hinterschiene ist ein wenig länger als der Metatarsus. Derselbe ist übrigens unserm *fuscicornis* sehr nahe verwandt und nur durch sehr geringe plastische Merkmale von diesem verschieden. Die Gliederzahl der Fühler ist nicht beständig. Thomson zählt bei *fuscicornis* nur 13 Glieder; meine sämtlichen Exemplare ♂♀ haben 14; bei *magus* steigt die Zahl bis auf 16 Glieder.

II. Gen. Cephus Latr.

1. *C. nigriventris* n. sp. ♂♀. Niger, sublaevis, abdomine — ventre excepto — maxima parte flavo; capite subtilissime pubescente, pone oculos angustato; mandibulis et palporum medio flavis, his apice fuscis; oculis mandibularum basin fere attingen-

tibus; antennis gracilibus; 19-articulatis, clavae articulis intermediis maris subelongatis, feminae subquadratis; pronoto latitudine sua paululo brevior, medio subcoarctato; mesonoto vix subtilissime punctulato, nitente; alis unicoloribus, leviter nigricantibus; pedum femoribus et tibiis testaceis, his basi — anterioribus latius — nigris; coxis posticis flavis, basi nigris; coxis anterioribus maris flavo-maculatis; abdominis segmento dorsali primo et secundi maxima parte nigris, ceteris flavis, summa basi nigris; maris segmento 8º nigro, flavo-marginato; segmentis ventralibus nigris, magis minusve flavo-limbatis; feminae vagina longius exserta, nigra. — Long.: 9—10 mm. — Patria: Hispaniae prov. Algeriras.

Die vorstehend beschriebene Species gehört zu den Arten mit grösstentheils hell gefärbtem Hinterleib, von denen bisher nur zwei aus Europa bekannt sind; denn *C. variegatus* Stein aus Dalmatien ist, weil nach einem einzelnen Männchen beschrieben, sehr zweifelhaft; und *nigripennis* Sichel ist das Männchen des *C. abdominalis* Latr. Es genügt also für die neue Art den Unterschied von *C. idolon* Rossi und *C. abdominalis* Latr. hervorzuheben. Von beiden ist sie besonders durch die viel schlankeren gegen die Spitze schwach verdickten Fühler verschieden. Sowohl *idolon* als auch *abdominalis* haben die Fühler 22- bis 25gliedrig; und die mittleren Glieder der Keule sind zwei- bis dreimal so breit als lang. Ferner haben beide eine viel längere und dichtere, besonders auf den Schläfen hervortretende Behaarung, die bei *idolon* bräunlich, bei *abdominalis* tief schwarz ist. Ausserdem hat *idolon* fast glashelle, *abdominalis* viel dunklere, besonders gegen den Grund gesättigt-schwarze Flügel; und endlich hat *abdominalis* einen viel längeren Wangenanhang und einen rothen, nicht gelben Hinterleib. Beide Arten sind auch grösser als *nigriventris* und erreichen eine Länge von 10—14 mm.

Uebrigens muss für den Namen *C. abdominalis* Latr. der ältere Name *C. saltuum* L. eingeführt werden. Die *Tenthredo saltuum* L. ist seit Fabricius und Schrank immer unter den Pamphilien gesucht worden; und Thomson hat den Namen schliesslich auf *Pamph. hypotrophicus* Htg. gedeutet, offenbar mit Unrecht. Die zur Erkennung der Art völlig genügenden Beschreibungen bei Linné, Fabricius und Schrank können durchaus nicht anders gedeutet werden; und die Sache ist um so einleuchtender, als bereits Fabricius die *T. sal-*

tuum neben seine *T. haemorrhoidalis* stellt. Herr Dr. Kriebaumer (Die Typen zu Jurine's Werk: Nouvelle méthode u. s. w.) wendet zwar gegen die Identificirung von *T. haemorrhoidalis* F. und *Asiatus analis* Klg. ein, dass Fabricius zwei *Cephus*-Arten, *pygmaeus* und *tabidus* bei *Sirex* beschrieben habe, dass also die bei *Pamphilius*-Arten beschriebene *T. haemorrhoidalis* unmöglich auf einen *Cephus* gedeutet werden könne. Aber das will nichts sagen. Fabricius ordnete noch sämtliche Tenthrediniden in die eine Gattung *Tenthredo*, hatte also für das, was wir heute Gattung nennen, gar keinen Blick. Ueberdies steht bei Fabricius mitten unter den *Pamphilius*-Arten unmittelbar hinter *silvaticus* der *Janus cynosbati*, während der sehr nahe verwandte *compressus* wieder unter *Sirex* erscheint; und gleich hinter *cynosbati* folgt die *T. signata*, die wohl ohne Zweifel ein Nematide aus der Gruppe des *Pteronus miliaris* Pz. ist. Hernach stehen unter *Sirex: vespertilio* (*Oryssus*), *troglogyta* (*Cephus*), *noctilio* (*Sirex*), *compressus* (*Janus*), *macilentus* (*Cephus*) in bunter Reihe durcheinander. Die Deutung des *haemorrhoidalis* auf *analis* Klg., wie sie schon Jurine vornahm, ist ohne Zweifel richtig; und um so weniger kann die Identificirung der *T. saltuum* L. und des *C. abdominalis* Latr. angezweifelt werden. Zwar will Linné sein Exemplar in Schweden gefangen haben. Aber wenn diese Angabe nicht etwa auf einem sehr entschuldbaren Irrthum beruht, so ist die Möglichkeit eines solchen zufälligen Fundes keineswegs ausgeschlossen. Ich selbst habe einmal einen *Cryptocephalus imperialis* Laich. in der Nähe von Fürstenberg in Mecklenburg gefangen; mein Freund Brauns in Schwerin hat den *Malachius rufus* Ol. in seinem Garten erbeutet, und eine Gemse soll ja einmal in der Mark gesehen worden sein: warum sollte nicht auch ein *Cephus abdominalis*, der bereits im südlichen Deutschland und im mittleren Frankreich sich findet, zufällig einmal nach Schweden verschlagen sein können? Die kurze Beschreibung des Thieres: *corpus nigrum, abdomine luteo (alae nigrae)* ist für den *C. abdominalis* so charakteristisch, das sich sicher keine andere Art finden wird, auf welche dieselbe zuträfe, da an *Arge pagana*, wie schon Zaddach richtig bemerkt, nicht gedacht werden darf.

Bei dieser Gelegenheit möge erwähnt werden, dass es mit dem *Cephus pusillus* Cam., der mir bisher einiges Kopfzerbrechen machte, offenbar eine besondere Bewandniss hat. Mr. Cameron

hat, wahrscheinlich durch Kirby's List of Hym. Brit. Mus. verleitet, die beiden Arten *C. pygmaeus* L. und *C. pilosulus* Thoms. durcheinander geworfen, und um das Kirby'sche Fündlein zu verwerthen, das *C. pygmaeus*-Männchen mit dem *pilosulus*-Weibchen zu seinem *pygmaeus* vereinigt. So hat dann aus dem *C. pilosulus*-Männchen und dem *pygmaeus*-Weibchen ein Pärchen werden müssen, das nun den Namen *pusillus* erhalten konnte. Der *C. pusillus* Steph. ist als synonym zu *C. pygmaeus* L. zu setzen.

III. Gen. *Abia* Leach.

A. pilosa n. sp. ♂ ♀. Nigro- vel cupreo-aenea, capite, thorace, abdominis segmentis 2 anterioribus pilis longis obtectis; clypeo apice late et profunde emarginato; labro piceo, sublaevi, basi sparsim punctulato; antennis nigris, articulo tertio clavam tri-articulatam longitudine aequante; articulo quarto 5^o parum brevior, apicis latitudine triplo longior; fronte subelata; vertice impresso; medio sulco profundo diviso; alis subhyalinis, in disco et cellula secunda radiali subinfumatis, stigmatibus testaceo, basi fusco; cellula secunda cubitali nervum transversum radialem in medio recipientem; pedibus nigris, subsericeo-pubescentibus; unguiculis apice bifidis; abdominis segmentis 2 anterioribus laete viridibus, dense punctulatis, fere coriaceis, segmento tertio nitente, sparsius punctulato, ceteris densissime punctulatis et praesertim feminae pubescentibus obtectis. — Long.: 13—15 mm.

Mas nigro-aeneus, capite et thoracis medio nigro-pilosis; vertice angusto, sublineari; abdominis segmentis dorsalibus 4^o—7^o depressione transversaria, atro-tomentosa ornatis.

Femina cupreo-aenea, luteo-pilosa; ore nigro-piloso; ventre nitente, sparsim punctulato. — Patria: Japonia.

Von allen europäischen Arten unterscheidet sich diese Japanische Species auffällig durch den tief und breit, fast dreieckig ausgerandeten Clypeus, sowie durch die deutlich 7gliederigen Fühler, und stimmt in beiden Merkmalen mit der *A. japonica* Cam. überein. Dieser Art muss dieselbe sehr nahe stehen, da die meisten plastischen Merkmale, die Mr. Cameron anführt, auch hier zutreffen. Aber in den Flügeln mündet die Radialquerader nicht vor, sondern in der Mitte der zweiten Cubitalzelle; und die hinteren Schienen und Tarsen sind nicht weiss, sondern schwarz, nur die letzteren gegen die Spitze rothbraun.

IV. Gen. *Schizocera* Lep.

Sch. obscuripes n. sp. ♂♀. *Atra, nitida; abdomine et genubus rufis; capite et thorace nigro-pilosis; hoc parvo, pone oculos angustato; temporibus subangulatis; clypeo apice emarginato; antennis crassis, pilosissimis, longitudine maris thoracem, feminae capitis latitudinem superantibus, articulo tertio basin versus non, apice evidenter attenuato; vertice trapeziformi, subelato, longitudine sua maris triplo, feminae vix duplo latiore utrobique sulcis profundis et acutis determinato; alis subnigricantibus, apice non dilutioribus; cellula tertia cubitali extrorsum dilatata, apicis latitudine parum longiore.* — Long.: 7–8 mm.

Mas feminae fere concolor, sed abdominis segmento primo dorsali et secundi dimidio basali atris; segmenti noni dorsalis et ultimi ventralis basi nigricante; pedibus rufis, coxis, trochanteribus, femorum dimidio basali, tibiaram posticarum apice nigris; tarsis omnibus apicem versus nigricantibus; segmento ultimo ventrali apice subtruncato-rotundato.

Feminae segmentum primum dorsale et nonum maxima parte vaginae atra; pedibus nigris, femorum apice, tibiaram dimidio basali, calcaribus rufis; tarsis summa basi vix dilutioribus.

Patria: Hispaniae provinc. Algeciras.

Die neue Art steht der *Sch. similis* einerseits, der *austriaca* andererseits nahe, unterscheidet sich aber von ersterer durch den deutlich ausgerandeten Clypeus, von letzterer im männlichen Geschlecht durch den viel breiteren Scheitel, im weiblichen durch viel schmäleren Kopf, verhältnissmässig längere Fühler und viel dunklere Beine. Bei *austriaca* ♀ sind alle Tarsen an der Basis ziemlich breit hell gefärbt, und nur die hinteren Schienen gegen die Spitze schwach verdunkelt. *Sch. parvula* hat viel breiteren Scheitel und einen abgestutzten Kopfschild.

V. Gen. *Amauronematus* Knw.

In meiner Monographie der Gattung *Amauronematus* (Termész. Füzetek XVIII. pag. 166 ff.) habe ich den *A. arcticus* Thoms., den ich nicht kannte, an unrichtiger Stelle eingeordnet. Derselbe gehört nicht zu *brachycolus*, sondern ist der nächste Verwandte von *mundus* Knw., von dem sich das Weibchen unterscheidet durch dünnere, etwas längere und an der Unterseite gegen die Spitze deutlich bleiche Fühler, sowie durch viel dickere, sonst gleich gestaltete Sägescheide.

Das Männchen, das bisher noch nicht bekannt war, unterscheidet sich von dem *mundus*-♂ gleichfalls durch etwas dünnere Fühler, ferner durch viel schmäleren Kopf und Thorax und besonders durch ein schmäleres und längeres Flügel-Stigma. Im übrigen ist es demselben fast gleich gefärbt.

VI. Gen. *Tenthredopsis* Costa.

T. sordida Klg. ♀ var. *pallida* n. v. *Corpus totum pallidum, frontis supera parte, vertice, mesonoto — medio excepto — testaceis vel subtestaceis.*

Von *T. sordida* Klg. kommt eine blasse Form vor, ohne alles Schwarz, die leicht mit *dorsalis* var. *diluta* verwechselt wird, aber bei einiger Aufmerksamkeit als zu *sordida* gehörig erkannt werden kann. Der Körper ist schlanker, lang gestreckt; der Hinterleib ist fast einfarbig röthlichgelb wie bei *diluta*, aber blasser; am auffälligsten jedoch ist der Unterschied in der Färbung des Thorax: bei var. *diluta* ist der Thorax bräunlich-roth mit ein wenig blasseren Mesopleuren und ein kleiner Fleck auf der Spitze des Mesonotum-Mittellappens ist gewöhnlich gleichfalls blasser. Bei var. *pallida* dagegen sind die Mesopleuren und die Mitte des Mesonotums breit, fast rein weiss und diese Färbung sticht scharf ab gegen die bräunlich-rothe Färbung des übrigen Mesonotums, des Scheitels und der Umgebung der Nebenaugen.

Bei meiner Bearbeitung der Gattung *Tenthredopsis* in Revue d'entom. 1890. pag. 72 habe ich diese Varietät von *dorsalis* noch nicht zu trennen vermocht, habe dieselbe auch wohl öfter in Bestimmungssendungen als var. *diluta* bezeichnet.

VII. Gen. *Eriocampa* Htg.

Die drei bisher bekannten europäischen Arten der Gattung *Eriocampa* zeigen darin völlige Uebereinstimmung, dass die Stirn eine durch scharfe erhabene Linien begrenzte area pentagona trägt, und dass die schwächlichen in der Mitte ein wenig verdickten Fühler nur mit feinen, wenig bemerkbaren Härchen bekleidet sind. Dagegen liegen mir zwei exotische Arten dieser Gattung vor, bei welchen die area pentagona ganz fehlt, und deren kräftige Fühler in der Mitte stark verdickt und mit dichten langen Haaren bekleidet sind. Für dieselben wird es nöthig sein, ein Subgenus zu gründen, das den Namen *Netroceros* nov. subg. tragen mag.

Da ich beide Arten für unbeschrieben halte, lasse ich hier die Beschreibung derselben folgen.

1. *E. rufiventris* n. sp. ♀. *Atro-coerulea, nitida; ventre et pedibus rufis, abdominis dorso picéo, coeruleo-micante, ano atro-coeruleo; tibiaram apice et tarsis nigricantibus; capite, antennis, thoracis dorso nigro-pilosis, pectore et pedibus cano-pilosulis; capite lato, pone oculos angustato; clypeo haud carinato, apice late et leniter emarginato; antennis medio valde incrassatis, apice fortius attenuatis, abdomen longitudine superantibus; articulo tertio elongato, apicem versus dilatato, 4^o sesqui longiore; vertice subdeplanato, lineis impressis utrobique determinato, latitudine sua longiore; alis nigricantibus; unguiculis apice bifidis.* — Long.: 8—9 mm.

Patria: Africa occ. (Kongo et Gabun).

2. *E. bilanx* n. sp. ♀. *Rufa, capite et ano atris, tarsis apice fuscis; capite pone oculos angustato; clypeo apice late emarginato; antennis nigris, nigro-pilosis, medio incrassatis, abdomine longioribus; vertice subquadrato, utrobique sulcis profundioribus determinato; fronte medio depressa, area pentagona obsoleta; alis flavescentibus, apice subinfuscatis.* — Long.: 8 mm.

Patria: Brasil. (Rio Grande do Sul).

VIII. Gen. *Poecilostoma* Thms.*)

Seit meiner Bearbeitung dieser Gattung in der Deutsch. Entom. Ztschrft. 1884. pag. 319 ff. hat sich die Artenzahl derselben so sehr vermehrt und sind so mancherlei Aenderungen nöthig geworden, dass eine Neubearbeitung nicht überflüssig erscheinen wird.

*) Noch immer wird um eines überspannten Prioritätsgesetzes willen vielfach der Name *Poecilostoma* mit einer Zähigkeit festgehalten, die einer besseren Sache werth wäre. Bei keiner einzigen dieser Gattung angehörigen Art kommt ein buntfarbiger Mund vor, während die bei den meisten Arten vorhandenen Hinterleibsflecke für diese Gattung höchst charakteristisch sind. Ohne Zweifel hat Dahlbom diese Flecken im Auge gehabt, als er der Gattung seinen Namen gab. Nun ist es ja möglich, dass Dahlbom, der griechischen Sprache wenig kundig, die beiden Worte *σπομα* und *σωμα* verwechselt hat. Jedenfalls trifft Thomson's Emendation Dahlbom's Sinn und den Nagel auf den Kopf, wenn das „r“ aus Dahlbom's Namen gestrichen wird. Einem denkenden Manne kann nicht zugemuthet werden, wegen eines versteinerten Prioritätsprincipes die Form *Poecilostoma* zu gebrauchen. Uebrigens würde auch die letztere Form kein neutrum, sondern ein femininum sein, denn *poecilostomus* heisst auf deutsch: buntmündig. Ein Substantiv aber *poecilostoma*

Analytische Uebersicht der Arten.

- 1 Clypeus ohne Mittelkiel, Wangenanhang kürzer als das erste Fühlerglied (Subgen. *Nematoceros*) 2
- Clypeus mit mehr weniger deutlichem Kiel, Wangenanhang mindestens so lang als das erste Fühlerglied (Subg. *Poecilosoma* i. sp.) 5
- 2 Fühler kurz und dick, kaum länger als der Thorax; Hinterleib wenigstens theilweise gelb 3
- Fühler ein wenig länger als der Thorax, fein und schlank 4
- 3 Clypeus flach ausgerandet; Hinterleib nur in der Mitte gelb; Flügel gleichmässig angedunkelt. 7—8 mm lang.
 1. *P. cingulata* Knw. ♀.
- Clypeus dreieckig ausgeschnitten; Pronotum, Flügelschuppen, Beine mehr weniger gelb; Flügel leicht angedunkelt, gegen den Grund gelblich. 6—8 mm lang.
 2. *P. luteola* Klg. ♂♀.
- 4 Drittes Fühlerglied fast doppelt so lang als das vierte; Discoidalzelle im Hinterflügel geschlossen; Hinterleib mit weisslichen Segmenträndern und scherbengelbem After, ohne weissliche Hautflecken. 7—9 mm lang.
 3. *P. pulverata* Retz ♂♀.
- Drittes Fühlerglied höchstens um $\frac{1}{3}$ länger als das vierte; Hinterleib mit weisslichen Hautflecken 5
- 5 Discoidalzelle im Hinterflügel nicht geschlossen. 5—7 mm lang.
 4. *P. candidata* Fall. ♂♀.
- Hinterflügel mit geschlossener Discoidalzelle 6
- 6 Clypeus an der Spitze einfach ausgerandet, höchstens in der Mitte der Ausrandung ein undeutliches Zähnchen 7
- Clypeus zweifach ausgeschnitten 12

gen. omatis, plur. omata wäre eine ungeheuerliche Bildung, die in keiner Sprache der Welt ihresgleichen haben dürfte. In der deutschen Sprache ist eine Substantivbildung ja möglich, wie Buntmund, Buntleib; aber daraus in der Mehrzahl „Buntleiber“ und „Buntmünder“ machen zu wollen, wäre ein arger sprachlicher Schnitzer. Gar aber in der lateinischen und griechischen Sprache sind solche Substantivbildungen in sich selber völlig unmöglich. In der Entomologie gibt es allerdings — leider — eine Menge solcher unsinniger Bildungen. So läuft z. B. in allen Katalogen seit Olivier ein *Cryptocephalus curvilinea*. Ja es gibt wohl eine linea curva aber nimmermehr eine curvilinea. Es wird wirklich Zeit, dass solches Treiben der Herren Entomologen, welches aller Philologie in's Angesicht schlägt, endlich einmal ein Ende nehme.

- 7 Schildchen, Knie und Basis aller Schienen weiss. 7 mm lang.
5. *P. alboscuteolata* Knw. ♀.
- Schildchen schwarz 8
- 8 Clypeus tief ausgeschnitten; im Grunde des Ausschnittes ein kleines Zähnchen, das durch den hervortretenden Kiel gebildet wird; Basis aller Schienen weiss; Augen im Leben grün. 6—7 mm lang. 6. *P. excisa* Thoms. ♂♀.
- Clypeus flach ausgerandet 9
- 9 Augen kurz oval, fast kreisrund; Kopf hinter den Augen ziemlich stark, fast geradlinig verengt; Schenkel wie die Schienen grösstentheils röthlichgelb; manchmal die Schenkel, selten auch die Hinterschienen bis auf die Basis schwarz; Kopfschild mit ziemlich spitzen Seitenzähnchen und mit einem kleinen Zähnchen in der Mitte der Ausrandung. 6—7 mm lang. 7. *P. immersa* Klg. ♂♀.
- Augen länglich oval; Kopf hinter den Augen gerundet, verengt oder gleichbreit 10
10. Clypeus sehr schwach ausgerandet, mit kurzen verrundeten Seitenlappen; alle Knie breit und der After röthlichgelb; alle Schienen schmutzig weisslich. 6 mm lang. 8. *P. mongolica* Knw. ♀.
- Clypeus mehr weniger deutlich ausgerandet; höchstens die vorderen Schienen theilweise weisslich 11
- 11 Clypeus schwach ausgerandet, flach, der ganzen Länge nach von einem feinen Kiel durchzogen, der in der Mitte der Ausrandung nicht vorsteht; Scheitel lang, kaum doppelt so breit als lang. 6—7 mm lang. 9. *P. guttata* Fall. ♂♀.
- Clypeus stärker ausgerandet mit ziemlich scharfen Seitenzähnen; Kiel sehr undeutlich oder ganz fehlend und nur am Ende im Grunde der Ausrandung als kleines Zähnchen vortretend; Scheitel kurz, dreimal so breit als lang. 5·5 bis 8 mm lang. 10. *P. carbonaria* Knw. ♂♀.
- 12 Scheitel kurz, fast dreimal so breit als lang; Hinterleib jederseits nur mit zwei, selten mit einem kleinen dritten Hautflecken. 4·5—5·5 mm lang. 11. *P. parvula* Knw. ♂♀.
- Scheitel länger, höchstens doppelt so breit als lang; Hinterleib jederseits mit 4—6 Hautflecken 13
- 13 Fühler schlank, des ♂ fast so lang als der Körper, des ♀ länger als der Hinterleib 14

- Fühler des ♂ höchstens etwas länger, des ♀ nie länger als der Hinterleib 15
- 14 Clypeus mit drei kurzen spitzigen Zähnen, von denen das mittlere manchmal etwas zurücktritt; Körper lang gestreckt; Hinterleib jederseits mit vier Hautflecken; Hinterschienen schwarz. 6—8 mm lang. 12. *P. longicornis* Thms. ♂♀.
- Clypeus mit drei stumpfen Zähnen, von denen das mittlere schmaler ist als die seitlichen; Körper kurz eiförmig; Hinterleib jederseits mit 5—6 Hautflecken; Hinterschienen beim ♀ am Grunde breit weiss. 6—7 mm lang.
13. *P. hungarica* Knw. ♂♀.
- 15 Clypeus schwach zweimal ausgerandet mit drei gleichbreiten abgerundeten Vorsprüngen; Fühler des ♀ kürzer als der Hinterleib. 6—7 mm lang. 14. *P. undulata* Knw. ♀.
- Clypeus mit drei spitzigen Zähnen 16
- 16 Scheitel kaum breiter als lang; Beine rothgelb, nur die Hüften und Trochantern schwarz. ♂ 5.5 mm lang.
15. *P. testaceipes* n. sp. ♂
- Scheitel doppelt so breit als lang; Beine schwarz . . . 17
- 17 Clypeus zweimal spitzwinkelig ausgeschnitten mit 3 ziemlich breiten Zähnen. 5—6 mm lang.
16. *P. tridens* n. sp. ♂♀.
- Clypeus zweimal rund ausgeschnitten, mit drei schmalen Zähnen. 4—5 mm lang. 17. *P. pumila* n. sp. ♂♀.

I. Subg. Nematoceros.

ad 1. Die *P. cingulata* habe ich in der Wien. Entom. Ztg. 1891. pag. 43 als Varietät von *luteola* beschrieben. Wegen des flach ausgerandeten Clypeus und weil die Flügel am Grunde keine Spur von gelblicher Färbung zeigen, dürfte das Thierchen doch als selbständige Species angesehen werden müssen. Nur ein aus dem Kaukasus stammendes weibliches Exemplar ist mir bisher bekannt geworden.

ad 2. *P. luteola* Klg. ist eine durch ganz Europa verbreitete Art, die in der Färbung recht veränderlich ist. Es lassen sich folgende zwei Varietäten unterscheiden:

var. 1. Der Hinterleibsrücken verdunkelt sich — so gewöhnlich beim Männchen —; dann werden auch die übrigen bei der Stammform hellen Körpertheile, sowie die Beine braun bis schwarz; und nur der After sowie

an den Beinen die Knie und die vorderen Schienen bleiben schmutziggelb. var. *analys* Knw.

var. 2. Ganz schwarz und nur die Knie und vorderen Schienen schmutzig gelblich. var. *nigra* nov. var.

ad 3. Obgleich bei *P. poecilosoma* Retz. die Fühler nicht durchaus gleich dick sind, wie bei den beiden vorigen Arten, sondern ein wenig an der Spitze verdünnt erscheinen, so passt diese Art, welche zu den eigentlichen Poecilosomen den Uebergang bildet, in ihrem ganzen Habitus viel besser in diese erste Abtheilung als zu jenen und muss wegen des fehlenden Clypeus-Kieles und wegen des kurzen Wangenanhangs hierher gestellt werden. Die Art scheint auf das nördliche und mittlere Europa beschränkt zu sein.

Wahrscheinlich gehört in diese Untergattung auch die *P. obtusa* Klg. ♀ aus Ungarn, die mir bisher nicht bekannt geworden ist. Dieselbe hat nicht einen röthlichen After, wie *pulverata*, der sie übrigens gleich gefärbt ist; nur an den Beinen sind die Hüftenglieder und die Wurzel der vorderen Schenkel schwarz; die Fühler sind wie bei *pulverata* nur so lang wie der Thorax.

II. Subg. *Poecilosoma* i. sp.

ad 4. *P. candidata* Fall. ist eine durch das Fehlen der geschlossenen Discoidalzelle im Hinterflügel unter allen bisher bekannten Poecilosomen einsam stehende Species, die sich im übrigen aber durch nichts von den verwandten Arten unterscheidet, daher eine Trennung derselben von dieser Gattung unmöglich ist. Die Art ist gleichfalls durch das ganze nördliche und mittlere Europa verbreitet und scheint an die Birke (*Betula*) gebunden zu sein. Das angebliche Vorkommen auf *Rosa* ist lediglich ein zufälliges.

ad 5. *P. alboscutellata* Knw. ♀ ist von mir in der Wien. Entom. Ztg. 1894. pag. 132 beschrieben worden und stammt aus Mähren.

ad 6. *P. excisa* Thoms. ist mir kürzlich auch aus Spanien bekannt geworden. Da dieselbe auch in Ungarn vorkommt, so ist anzunehmen, dass sie durch ganz Europa verbreitet ist. Dieselbe scheint durch die im Leben grünen Augen vor den verwandten Arten besonders ausgezeichnet zu sein.

ad 7. *P. immersa* Klg. an dem langen Wangenanhang, der gut so lang ist wie die beiden ersten Fühlerglieder zusammen, und an dem hinter den Augen stark, fast geradlinig verengten Kopf von den verwandten Arten zu unterscheiden. Die Färbung der Beine ist veränderlich. Gleichfalls durch ganz Europa verbreitet.

ad 8. *P. mongolica* Knw., die von mir in der Wien. Entom. Ztg. 1895. pag. 75 aus der nördlichen Mongolei beschrieben wurde, muss auch unter den europäischen Arten aufgeführt werden, da sie auch in Lappland vorkommt.

Die von Irkutsk beschriebene *P. plana* Jakowl. kenne ich nicht. Dieselbe soll fein, ziemlich dicht punktirt sein; die Brust lederartig gerunzelt; der Clypeus leicht zweimal ausgeschnitten, was alles bei *mongolica* nicht zutrifft.

Zu vergleichen dürften übrigens mit beiden Arten die *P. gelida* Er. und *P. hybrida* Er. sein, beide aus Sibirien in Middendorf, Reise in Sibirien II, 1. 1851. pag. 60 und 61 beschrieben. Die Beschreibungen sind mir zur Zeit nicht zugänglich.

ad 9. *P. guttata* Fall. ist durch ganz Europa verbreitet und nach obiger Tabelle nicht zu verkennen. Die eigenthümliche Form des Clypeus und die kräftigen, ziemlich langen, gegen die Spitze schwach verdünnten Fühler charakterisiren die Art. Der Hinterleib hat gewöhnlich 10 weissliche Hautflecken auf den mittleren Rückensegmenten. Der Scheitel ist nur etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang.

ad 10. *P. carbonaria* Knw. ist von mir in der Deutsch. Entom. Ztschrft. 1884. pag. 322 beschrieben worden. Den sehr kurzen Scheitel hat die Art mit der folgenden Species, die tief schwarze Färbung des Körpers, der Flügel und der Beine mit *parvula* und *longicornis* gemein. Von ersterer ist sie verschieden durch ihre Grösse und durch andere Form des Kopfschildes, von letzterer durch kürzere dickere Fühler und durch einen viel plumperen Körperbau, sowie durch kürzeren Scheitel. Der Hinterleibs Rücken hat gewöhnlich 10 weissliche Hautflecken, die am getrockneten Körper manchmal sehr undeutlich werden. Die Art ist wahrscheinlich durch ganz Europa verbreitet.

ad 11. *P. parvula* Knw. wurde in der Deutsch. Entom. Zeitschrft. 1891. pag. 215 aus Mecklenburg beschrieben und ist mir seitdem nicht anderswoher bekannt geworden.

ad 12. *P. longicornis* Thoms. ist mir ausser aus Schweden und Deutschland auch aus Ungarn und der Schweiz bekannt. Diese Art hat die langen dünnen Fühler, die sie vor allen übrigen Species auszeichnen, nur mit *P. hungarica* gemein, unterscheidet sich aber von dieser durch eine andere Form des Clypeus und durch die geringere Zahl der Hautflecken auf dem Hinterleib. Auch ist der Körper des ♀ viel schlanker gebaut.

ad 13. *P. hungarica* Knw. ist von mir in Termész. Füzetek 1895. pag. 51 beschrieben worden; doch nur im weiblichen Geschlecht. Das Männchen war von mir verkannt worden, weil es nicht wie jenes durch eine weisse Schienenbasis ausgezeichnet ist. Erst durch meine analytische Tabelle bin ich selber auf das Männchen aufmerksam gemacht worden. Dieses ist übrigens unverkennbar, da es höchstens mit *longicornis* verwechselt werden könnte, von der es sich leicht durch die verschiedene Form des Clypeus unterscheidet. Während bei den verwandten Species das erste Rückensegment nur ausnahmsweise gefleckt ist, zeigt hier bereits dieses jederseits einen weisslichen Hautfleck, der gewöhnlich mit dem weissen Hinterande zusammenhängt. Die Art ist mir ausser aus Ungarn auch aus Mähren bekannt.

ad 14. *P. undulata* Knw. ♀ wurde in der Wien. Entom. Ztg. 1885. pag. 122 vom Altvater beschrieben und ist mir seitdem auch aus Kärnten bekannt geworden. Doch fehlt leider noch immer das Männchen.

ad 15. *P. testaceipes* n. sp. ♂. *Nigra, nitida, subtilissime griseo-pubescentis; labro, pronoti angulis, tegulis ex albido lutescentibus; pedibus testaceis coxis, trochanteribus, femorum anteriorum summa basi nigris, tarsi apice fuscis; abdominis segmentis dorsalibus 5 anterioribus utrobique macula albida ornatis; capite pone oculos angustato; clypeo medio carinatim elato, apice bis exciso, tribus dentibus subacutis instructo; antennis abdomine brevioribus, haud compressis, apicem versus parum attenuatis; vertice longo, longitudine sua vix latiore.* — Long.: 5.5 mm.

Patria: Moravia.

Der lange Scheitel, der vorn ein wenig schmaler, hinten ein wenig breiter, in der Mitte so breit als lang ist, gestattet es nicht, dies Männchen mit irgend einer anderen bekannten Art zu identificiren. Bei *immersa* Klg., woran die rothgelben Beine erinnern könnten, ist der Scheitel fast mehr als doppelt so breit

als lang. Am Hinterleib ist, wie bei *hungarica*, bereits das erste Rückensegment gefleckt. Das zugehörige Weibchen wird sich leicht an derselben Form des Scheitels und des Clypeus, sowie an den kurzen Fühlern erkennen lassen.

ad 16. *P. tridens* n. sp. ♂♀. *Nigra, nitida, griseo-pubescent; labro et pronoti limbo albidis; pedum genubus et tibiis anterioribus antice sordide albidis; abdominis segmentis 2^o—6^o dorsalibus utrobique macula membranacea pallida ornatis; capite pone oculos subangustato; clypeo medio carinatim elato, apice bis triangulariter exciso, tribus dentibus subacutis instructo; antennis gracilioribus, subcompressis, apicem versus attenuatis, maris abdomen longitudine superantibus, feminae adaequantibus; vertice longitudine sua duplo latiore; alis fere hyalinis. — Long.: 5 ad 6 mm. — Patria: Europa fere tota.*

Diese Art ist bisher mit *guttata* Fall. zusammengeworfen worden, der sie in der Färbung ähnlich und mit der sie wahrscheinlich durch ganz Europa verbreitet ist. Zwar habe ich das Thierchen wieder und wieder daraufhin angesehen, ob es nicht eine andere Art sein möchte, ohne doch recht greifbare, durch Worte zu bezeichnende Unterschiede auffinden zu können. Jetzt, wo ich den verschiedenen Bau des Kopfschildes beachtet habe, lässt sich die Art leicht auf den ersten Blick unterscheiden an der kleineren, besonders schmälern Gestalt, den dünneren Fühlern und den helleren Flügeln. Die dreieckigen Zähnen des Clypeus sind meist gleichlang; oft aber ist der mittlere etwas schmalere Zahn kürzer; immer jedoch ist der mittlere Theil des Clypeus etwas dachförmig erhaben, was bei *guttata* nie der Fall ist. *P. guttata* ist eine dickere Art mit dickerem Kopf, kräftigen, auch beim ♀ deutlich comprimierten Fühlern, dunkleren Flügeln und mit einem flachen, von einem feinen Längskiel halbirtten Clypeus. Von *parvula* unterscheidet sich *tridens* durch grauschwarze Färbung und durch den längeren Scheitel, von der folgenden Art durch die andere Form der Clypeus-Zähne. Ein Exemplar meiner Sammlung unter 60 anderen zeigt schon auf dem ersten Rückensegment zwei weissliche Hautflecken.

ad 17. *P. pumila* n. sp. ♂♀. *Nigra, nitida, griseo-pubescent; labro, pronoti limbo, tegularum margine exteriori albidis; genubus, tarsorum geniculis, tibiis anterioribus antice sordide albidis; abdominis dorso 10 vel 12 maculis membranaceis ornato;*

capite pone oculos vix angustato; clypeo brevi, medio vix elato apice bis emarginato, tribus dentibus acutis instructo; antennis crassioribus, feminae vix maris evidenter compressis, maris abdomen longitudine adaequantibus, feminae abdomine brevioribus; vertice longitudine vix duplo latiore; alis griseo-hyalinis. — Long.: 4—5 mm. — *Patria: Germania bor.*

Diese kleinste europäische Species ist mir nur aus hiesiger Gegend und aus Pommern bekannt. Beim ♀ scheint schon das erste Rückensegment immer gefleckt zu sein.

C a m e r o n beschreibt eine *Poecil. nigricollis* nach einem einzelnen Männchen, die ohne Ansicht des Exemplares nicht zu deuten ist. Wahrscheinlich handelt es sich um ein kleines, dunkles Männchen von *guttata* oder von *carbonaria*.

Da bei vielen Arten einzelne Exemplare vorkommen, bei welchen die erste Cubitalquerader fehlgeschlagen ist, so werden diese Exemplare von Unkundigen in den Gattungen *Harpiphorus* und *Emphytus* untergebracht, und manche angebliche nov. spec. mag auf solche zufällige Abänderung gegründet worden sein. — So dürfte der *Harpiph. taeniatus* Costa wohl zu *P. obtusa* Klg. gehören. — *Emphytus vernalis* Dietrich muss als synonym zu *P. guttata* Klg. gesetzt werden, obgleich Dietrich die Hinterleibsflecken nicht erwähnt. Vielleicht ist sein Exemplar ölig gewesen, mit nicht mehr erkennbaren Flecken. — *Emphytus majalis* Vollenh. dürfte zu *P. immersa* Klg. gehören. — Der *Harpiph. Calderoni* Medina, dessen Beschreibung ich nicht kenne, wird wohl auch auf ein abnormes *Poecilosoma*-Exemplar gegründet sein. — Der *Emphytus patellatus* Ev. ist zu *P. guttata* zu setzen. Man könnte daraus, dass er schlanker als *fenestratus* = *P. guttata* sein soll, etwa auf *longicornis* schliessen; aber die Sache wäre doch viel zu unsicher. — Dagegen ist die *Selandria dolosa* Ev. sicher nichts anderes als *Eriocampoides aethiops* F.; und der *Emphytus radialis* Ev. ist dasselbe, nämlich ein Männchen mit röthlichen Beinen, wie es C a m e r o n als *testaceipes* beschrieben hat. An eine *Poecilosoma* zu denken, verbieten die zwei geschlossenen Discoidalzellen im Hinterflügel, die bei *Poecilosoma* nicht vorkommen. — Die amerikanischen *Harpiphorus* scheinen vielmehr zu der Gattung *Emphytus* zu gehören. Jedenfalls gilt das von *Harpiphorus varianus* Nort.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Verschiedenes aus der Hymenopteren-Gruppe der Tenthrediniden. 41-59](#)